

# Verwunschene Sprachwelten

*Die Autorinnen Anna Bolavá und Katharina J. Ferner öffneten am Ende der ersten Hausacher Leselenz-Staffel literarische Fenster nach Tschechien und Österreich.*

VON JÜRGEN HABERER

**Hausach.** Ein wundersames Spiel mit mystischen Bildern schlägt eine Brücke von der tschechischen Autorin Anna Bolavá zum aktuellen Roman der Österreicherin Katharina J. Ferner. Zwei Einzelveranstaltungen beim Hausacher Leselenz überraschen mit inhaltlichen Berührungspunkten. Am Sonntagnachmittag hat Michael Stavaric erstmals in einer Präsenzveranstaltung das Format „Tschechische Literatur zu Gast in Hausach“ bedient. Und in der Abschlussveranstaltung des ersten Festivalwochenendes öffnete Robert Renk am Montagabend zum ersten Mal das „Literatourfenster Österreich“.

Das literarische Werk der vorgestellten Autorinnen weist Berührungspunkte auf, ihre Ausgangssituation ist aber grundverschieden. Die Literatur Österreichs ist ein fester Bestandteil des Hausacher Leselenz. Katharina J. Ferner war bereits Stadtschreiberin und Moderatorin in Hausach. Sie hat zuletzt am vergangenen Freitag die Performance ihres Vaters Michael Ferner eingeleitet. Robert Renk ist selbst Österreicher und langjähriger Weggefährte von José F. A. Oliver. Er hat in diesem Jahr die erkrankte Ulrike Wörner als stellvertretende Festivalleiterin vertreten.

Anna Bolavá ist dagegen in Deutschland noch ein unbeschriebenes Blatt, ihr 2015 erschienenen Romandebüt „Do tmy“ (In die Dunkelheit), der erste Teil einer Trilogie, wird erst im kommenden Jahr in einer deutschen Übersetzung erscheinen. Michael Stavaric, ein weiterer Österreicher mit starkem Bezug zum Leselenz, leistet Grundlagenarbeit, will verlorengangenes Terrain



**Anna Bolavá las aus ihrem Roman „Do tmy“, der 2022 in einer deutschen Übersetzung erscheinen soll.** Fotos: Jürgen Haberer

zurückerobern. Václav Havel, Milan Kundera oder Pavel Kohout haben Weltliteratur geschrieben, die tschechischen Märchenfilme der 1970er- und 1980er-Jahre sind legendär. Der Austausch mit dem Nachbarland ist aber ein Stück weit abgerissen.

## Tod im Blütenmeer

Anna Bolavá, die für ihr Romandebüt mit dem wichtigsten tschechischen Literaturpreis „Mgnesia Litera“ ausgezeichnet wurde, stimmt auf den Klang ihrer Muttersprache ein. Der Textauszug aus „Do tmy“ stellt die Protagonistin Anna vor, eine junge Frau die Heilkräuter sammelt. Während dunkel drohend ein Gewitter heraufzieht, fährt sie voller Übermut an den Stadtrand, um Lindenblüten zu pflücken. Ihre Passion übermannt sie, sie träumt vom Tod in einem Meer aus Lindenblüten.

ins Wasser steigt. Das Mädchen gleicht einer Gestalt aus der Mythologie, existiert in einem ganz eigenen Kosmos.

## Dominante Frauen

Wundersam auch die beiden bisher erschienenen Romane von Katharina J. Ferner und ihr zum Teil während des Stipendiums in Hausach verfasster Gedichtband. Sie präsentiert erst einen Auszug aus dem Debütroman „Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrt und beinahe eine Revolution auslöst“, dann eine längere Passage aus dem Buch „Der Anbeginn“. Marco Govorcin, der bereits die Eröffnungsveranstaltung am Freitag musikalisch unterlegt hat, stimmt ein isländisches Lied an, dann entführt Katharina J. Ferner die Zuhörer in ein archaisches Dorf im Einklang mit der Natur, in dem die Frauen die Gemeinschaft dominieren. Das Publikum lernt eine mythologische, fremde Welt kennen, versinkt wie bei Anna Bolavá in einer ungemein poetischen und blumigen, beinahe verwunschenen Sprachwelt, die eine fast magische Kraft ausstrahlt.



**Katharina J. Ferner erzählte von einem archaischen Dorf.**